

ALS DER TEUFEL IM FRITZTAL MAHLTE



In der Oberfritz lebten einst zwei Brüder. Dem Älteren gehörten das Geierlehen und eine Mühle. Der Jüngere hatte nichts. Oftmals bat der arme den reichen Bruder, dass er sein wenig Korn in der Mühle mahlen dürfe. Der aber wies ihn unter dem Vorwand, dass die Mühle ständig in Betrieb wäre, immer wieder ab. Als der arme Bruder diese Geschichte einen Nachbarn erzählte, riet ihm dieser, dass er sein Korn in der Nacht mahlen solle.

Eines Nachts hörte der ältere Bruder das Klappern seiner Mühle. Da packte ihn die Neugierde. Er musste nachsehen wer so dreist war, ohne seine Erlaubnis zu mahlen.

Auf dem Weg zur Mühle ging ein Mann vor ihm her. Mit jedem Schritt wurde die ihm gleichende Gestalt immer größer, daher wagte er nicht, sie zu überholen. Bei der Mühle hatte die Gestalt bereits eine Höhe erreicht, dass sie bei der Dachluke in das Innere blicken konnte. Dadurch konnte der Müller nicht erkennen, was drinnen vor sich ging.

Plötzlich überkam dem Müller die Angst, sodass er rasch seinen Heimweg antrat. Als er sich noch einmal umdrehte sah er, dass die Gestalt größer als die Mühle angewachsen war und höhnisch lachte. Als sie dann den Hut abnahm, fielen ihm die beiden Hörner auf; da wusste er, es war der „Leibhaftige“. Schweißgebadet erreichte er sein Haus! Von da an wagte sich der ältere Bruder nie mehr zur Mühle, auch wenn er sie in der Nacht klappern hörte.

